

Globale Reaktion der EU auf das Coronavirus: Unterstützung für die Partnerländer

April 2020 #Coronavirus #EUfightsCorona #TeamEurope

Bei der Coronavirus-Pandemie handelt es sich um eine weltweite Krise. Eine Lösung kann es nur auf globaler Ebene geben. Der einzige Weg, der Ausbreitung des Virus ein Ende zu setzen und Auswirkungen auf die soziale Stabilität und die Sicherheit in unseren Partnerländern zu vermeiden, ist eine wirksame europäische Reaktion zur Unterstützung unserer Partner.

Hilfe für die am stärksten gefährdeten und betroffenen Partnerländer

Die EU mobilisiert mehr als 15,6 Mrd. EUR für Folgendes:



Deckung des unmittelbaren Bedarfs sowohl im humanitären Bereich als auch im Gesundheitswesen



Verbesserung der Gesundheits-, Wasser- und Sanitärversorgungssysteme der Partnerländer sowie Unterstützung der Forschung



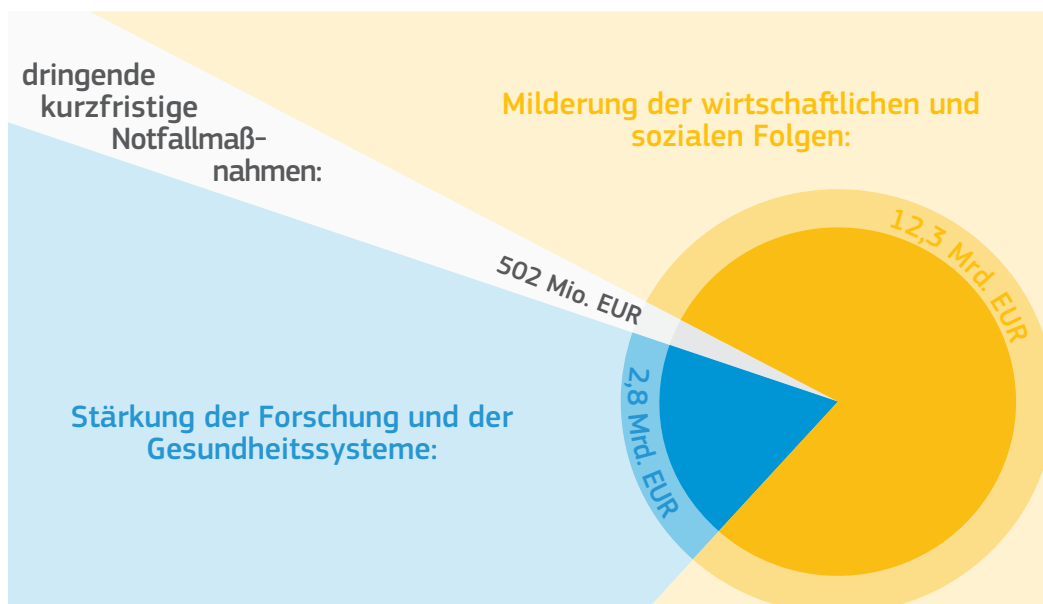
Bewältigung der wirtschaftlichen und sozialen Folgen



Die EU wird eine führende Rolle bei den Bemühungen der G7 und der G20 übernehmen und sich dabei mit den Vereinten Nationen, der Weltbank, dem IWF und anderen multilateralen Institutionen abstimmen, um eine wirksame und koordinierte multilaterale Reaktion auf diese weltweite Pandemie zu fördern.



Der Reaktion der EU liegt das Konzept „**Team Europa**“ zugrunde, bei dem Mittel der EU, ihrer Mitgliedstaaten und der Finanzinstitutionen - einschließlich der Europäischen Investitionsbank und der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung - gebündelt werden, damit jedes Partnerland unterstützt werden kann.



Wie arbeitet die EU mit den Partnern zusammen, um gegen die Corona-Pandemie in der ganzen Welt vorzugehen?

Dringende kurzfristige Notfallmaßnahmen



Medizinische Notfallversorgung und Schutzausrüstung

- Mehr als **100 Mio. EUR** werden zur Deckung des **unmittelbaren Bedarfs an medizinischer Versorgung** bereitgestellt, vor allem über die WHO und VN-Organisationen. Sie sind unter anderem für die bedürftigsten Länder in der ganzen Welt, in Afrika, Lateinamerika und Asien, bestimmt. Darunter fallen auch **38 Mio. EUR** für die westlichen Balkanstaaten und **30 Mio. EUR** für die Östliche Partnerschaft.

→ *Albanien: 5 voll ausgestattete Krankenwagen, Beatmungsgeräte, mobile digitale Röntgengeräte und Intensivpflege-Ausrüstung;*

→ *Bosnien und Herzegowina: 7500 Testkits und persönliche Schutzausrüstung;*

→ *Kosovo*: 30 Beatmungsgeräte, 5 voll ausgestattete Krankenwagen und 400 Krankenhausbetten;*

→ *Montenegro: 100 Beatmungsgeräte, 10 mobile Röntgengeräte und persönliche Schutzausrüstung;*

→ *Nordmazedonien: 20 Beatmungsgeräte, 5000 Testkits und persönliche Schutzausrüstung; Serbien: Die EU finanzierte 5 Frachtflugzeuge, die 280 Tonnen von Serbien beschaffte medizinische Notfallgüter beförderten.*

→ *Ukraine: 100 Sets persönliche Schutzausrüstungen und mehr als 70 Tonnen antiseptische Flüssigkeiten für das medizinische Notfallzentrum im Oblast Donezk.*

- Die EU unterstützt Äthiopien mit **Budgethilfe von 10 Mio. EUR** bei der Erhöhung der Anzahl von **COVID-19-Tests** und der Vorbereitung von **Behandlungszentren**.
- Die EU wird Nigeria im Rahmen des VN-Reaktionsplans für das Coronavirus mit **50 Mio. EUR** unterstützen, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen.

*Diese Bezeichnung berührt nicht die Standpunkte zum Status und steht im Einklang mit der Resolution 1244/1999 des VN-Sicherheitsrates und dem Gutachten des Internationalen Gerichtshofs zur Unabhängigkeitserklärung des Kosovos.



- **20 Mio. EUR** für lebensrettende Soforthilfe erhält Iran für Schutzausrüstungen für medizinisches Personal, wichtige Arzneimittel, Testkits, Laborausüstung und medizinische Ausrüstung.

- In der südlichen Nachbarschaft werden Gemeinschaften in Libanon in der **Infektionsprävention und -bekämpfung** geschult und es wurden **2500 chirurgische Masken** und **1000 Atemschutzmasken** beschafft.

- In Jamaika wurden im Rahmen des von der EU finanzierten PROMAC-Programms **29 Ventilatoren für Intensivstationen** erworben.

- Bolivien erhält **Budgethilfe in Höhe von 5 Mio. EUR** zur Bewältigung von durch die Pandemie verursachten Notfällen.

Unterstützung der Wasser- und Sanitärversorgung sowie der Hygiene

- In Sudan unterstützt die EU gefährdete Menschen beim **Zugang zu sauberem Wasser und Hygienesdiensten** und setzt ein humanitäres Projekt mit Mitteln von **10 Mio. EUR** ein, um das **Bewusstsein für das Virus zu stärken**.

- **216,2 Mio. EUR** werden für die Bewältigung der Coronavirus-Krise in Afghanistan bereitgestellt. Mit den Mitteln werden die **unmittelbare Krisenreaktion** und die **ambulante Behandlung von COVID-19-Patienten** unterstützt sowie **Budgethilfe** für die Regierung zur Sicherung der zentralen staatlichen Dienste und Unterstützung für den Agrarsektor geleistet.

- In Cox's Bazar in Bangladesch werden **hygienefördernde Maßnahmen** ausgeweitet, um das Infektionsrisiko zu verringern. Die EU-Mittel leisten einen Beitrag zur Bereitstellung von **sauberm Wasser und Seife** für rund 240 000 Rohingya-Flüchtlinge, von denen mehr als die Hälfte Kinder sind.

- In Thailand werden EU-Projekte dazu genutzt, die damit unterstützten gefährdeten Gemeinschaften **für die Risiken des Coronavirus zu sensibilisieren**. Sie werden auch dazu beitragen, dass **Hygienekits und Schutzmaterialien verteilt werden**.



Wie arbeitet die EU mit den Partnern zusammen, um gegen die Corona-Pandemie in der ganzen Welt vorzugehen?

Stärkung der Forschung und der Gesundheitssysteme



Investitionen in die Forschung

- Die EU wird die **Forschungs- und Überwachungskapazitäten** im Zusammenhang mit dem **Coronavirus** in Subsahara-Afrika mit **25 Mio. EUR** im Rahmen der Partnerschaft zwischen Europa und den Entwicklungsländern für klinische Studien (EDCPT) ausbauen.
- Zu weiteren Beispielen für **Kooperationsforschungsprojekte** zählt das kürzlich mit Côte d'Ivoire eingeleitete Projekt CORESMA.

Labore und Tests

- Die EU wird **Investitionen in Coronavirus-Testlabors** in Afrika über die Europäische Gesundheitsgarantieplattform für Afrika in Zusammenarbeit mit der Europäischen Investitionsbank durch Mittel von **80 Mio. EUR** beschleunigen, unterstützt durch die Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung.
- Ein EU-Beitrag von **5 Mio. EUR** für das Pasteur-Institut in Senegal wird dabei helfen, **Experten zu schulen, mehr Tests durchzuführen und die epidemiologische Überwachung zu verstärken**. Dazu gehört auch die Nutzung des von der EU finanzierten mobilen Labors, das während der Ebola-Krise eingesetzt wurde.
- Die EU spielt auch eine führende Rolle bei der **Mobilisierung wissenschaftlicher Exzellenz weltweit** über multilaterale Plattformen wie die „Globale Forschungszusammenarbeit für die Bereitschaft bei Infektionskrankheiten“ (GloPID-R), in der u. a. Ägypten, Kenia und Südafrika Mitglieder sind.
- Die EU hat **8 Mio. EUR** für **Schutzausrüstung, Tests und Labormaterial, Personal, Behandlungen und Impfstoffe** für die Karibische Agentur für öffentliche Gesundheit mobilisiert.



Gesundheitssysteme

- Die Förderung des **Zugangs zur Gesundheitsversorgung** ist seit vielen Jahren ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit der EU. Diese hat einen Beitrag in Höhe von **102 Mio. EUR** zur Partnerschaft der WHO zur flächendeckenden Gesundheitsversorgung geleistet, von der 115 Länder weltweit profitieren.
- Die EU wird weitere **41,5 Mio. EUR** mobilisieren, um die Vorbereitung auf weltweite Gesundheitsnotstände und die Kapazitäten der Länder zur Prävention, Erkennung und Bewältigung von Gesundheitsrisiken und -gefahren zu stärken.
- In Venezuela und den Nachbarländern unterstützt die EU mit **9 Mio. EUR** die Panamerikanische Gesundheitsorganisation und die Internationale Föderation des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds, um die **Ausbreitung des Virus einzudämmen und die Vorsorgekapazitäten zu stärken**.
- In Santa Lucia stellte die EU **47 Mio. EUR** zur Unterstützung des Baus des Owen King European Union Hospital bereit, das nun die führende Rolle bei der Bekämpfung der Pandemie in der östlichen Karibik spielt.
- In der Zentralafrikanischen Republik setzt die EU ihr laufendes mit **57 Mio. EUR** **ausgestattetes Gesundheitsprogramm** im Rahmen des Treuhandfonds Békou ein. **2 Mio. EUR** wurden für Maßnahmen zur Bekämpfung der Coronavirus-Krise umgewidmet.
- In Sambia hat die EU dazu beigetragen, ein **Arzneimittelager auszubauen** und den **Zugang zu Arzneimitteln zu erhöhen**. Zu den Maßnahmen gegen die Pandemie gehören die Sensibilisierung der Justizvollzugsanstalten, Maßnahmen zur Verhütung sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt sowie die Förderung von Gesundheits- und Hygienemaßnahmen.
- Die neue, mit **9 Mio. EUR** ausgestattete für Gesundheitssicherheitsinitiative, die in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten durchgeführt wird, konzentriert sich auf die **Vorsorge- und die medizinischen Kapazitäten**, damit der Ausbruch des Coronavirus in allen 23 Nachbarschafts- und Erweiterungsländern bewältigt werden kann.
- Im Rahmen der Fazilität für Flüchtlinge in der Türkei werden kleinere Gesundheitsinfrastrukturen und medizinische Ausrüstung im Wert von **90 Mio. EUR** in Auftrag gegeben.

Wie arbeitet die EU mit den Partnern zusammen, um gegen die Coronavirus-Pandemie in der ganzen Welt vorzugehen?

Milderung der wirtschaftlichen und sozialen Folgen,



- Die EU wird bilaterale Finanzmittel von über 374,5 Mio. EUR umwidmen, um die **sozioökonomischen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie** in den westlichen Balkanstaaten abzufedern, während es in Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Georgien, der Republik Moldau und der Ukraine bis zu **833 Mio. EUR** sein werden.
- Die EU ist dabei, ihre **Budgethilfe für nationale Regierungen weltweit neu auszurichten und aufzustocken**, um beispielsweise die Gehälter von Ärzten und Krankenpflegern oder die Sozialsysteme für die schwächsten Bevölkerungsgruppen zu finanzieren.
- In Tunesien wird die EU **verfügbare Mittel von 247 Mio. EUR beschleunigt bereitstellen**, um auf die Pandemie zu reagieren und die **dringendsten Bedürfnisse und Maßnahmen** abzudecken, damit die sozioökonomischen Auswirkungen bewältigt werden können.
- In der südlichen Nachbarschaft der EU wird die Zuschussfinanzierung in Höhe von **1,5 Mrd. EUR** beschleunigt und neu ausgerichtet, um für unsere Partner in Jordanien, Palästina, Marokko, Tunesien und Ägypten **haushaltspolitischen Spielraum** zur Reaktion auf die Pandemie zu schaffen.
- Mit **34,7 Mio. EUR** wird Sierra Leone bei der Bewältigung der **wirtschaftlichen Folgen** des Ausbruchs des Coronavirus unterstützt.

Unterstützung kleiner Unternehmen

- Die Garantie des Europäischen Fonds für nachhaltige Entwicklung wird eingesetzt, um **kleine Unternehmen** mit Betriebskapital und Liquiditätshilfe, technischer Hilfe, Handelsfinanzierungen und Finanzierungen in Landeswährung zu **unterstützen**, damit sie Mitarbeiter, Lieferanten und sonstige tägliche Ausgaben bezahlen oder ihre Geschäftspläne anpassen können, um den Auswirkungen der Pandemie standzuhalten.
- In der Ukraine können kleine und mittlere Unternehmen, die in der Herstellung von Lebensmitteln, Bekleidung oder Haushaltswaren tätig sind, dank der EU-Unterstützung Zuschüsse von **bis zu 6500 EUR** erhalten.
- Ein georgischer Hersteller von medizinischen Textilien konnte dank **12 zusätzlichen, von der EU gekauften Nähmaschinen** eine Woche später **mehr als 40 000 Krankenhauskittel** herstellen.



Unterstützung gefährdeter Gemeinschaften



- In Armenien wird die EU mehr als **3000 gefährdete Haushalte**, in denen ältere Menschen, Personen mit Behinderungen und große Familien leben, durch die Verteilung humanitärer Hilfspakete unterstützen.
- In Libanon bietet die EU **Bargeldunterstützung für die Einkommen der Flüchtlinge und die ärmsten Teile der libanesischen Bevölkerung**, damit diese während des Lockdowns, der die schwere Wirtschaftskrise des Landes noch verschärft, unentbehrliche Güter, einschließlich medizinischer Versorgung, bezahlen können.
- In Jordanien und Libanon wird ein bereits verabschiedetes Paket mit **240 Mio. EUR bedürftige lokale Haushalte und syrische Flüchtlinge unterstützen**.
- In Myanmar wird die EU aus der Bekleidungsbranche entlassene Arbeiterinnen mit **10 Mio. EUR** unterstützen, um ihren **Lebensunterhalt bis zur wirtschaftlichen Erholung zu sichern**.
- Durch die Pandemie erhöht sich das Risiko von Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Daher behandeln die EU und die Vereinten Nationen Maßnahmen im Rahmen der Spotlight-Initiative in 24 Ländern weltweit vorrangig. **Mehr als 14 Mio. EUR** werden gezielt für die **Bekämpfung der zunehmenden häuslichen Gewalt, eine erhebliche Stärkung der Prävention und die Unterstützung von überlebenden Opfern sowie von Hilfsorganisationen** bereitgestellt.
- In Subsahara-Afrika wird die EU **10 Mio. EUR** für den **Schutz von Kindern** und für die Bekämpfung von Gewalt gegen Kinder im Kontext der Pandemie bereitstellen.
- In Malaysia wird die EU die **Bereitstellung von Nahrungsmitteln, Wasser und medizinischer Grundversorgung** für gefährdete und marginalisierte Bevölkerungsgruppen unterstützen, darunter arme Menschen in Städten, Arbeitsmigranten, indigene Gemeinschaften, Flüchtlinge, Staatenlose, inhaftierte Personen sowie Frauen, Kinder und Menschen mit Behinderungen.